

53. Krambambuli

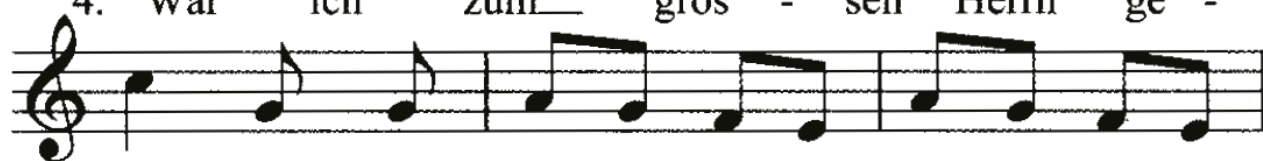
Ein Lobgedicht über die gebrannten Wasser im «Lachs» zu Danzig

Fröhlich

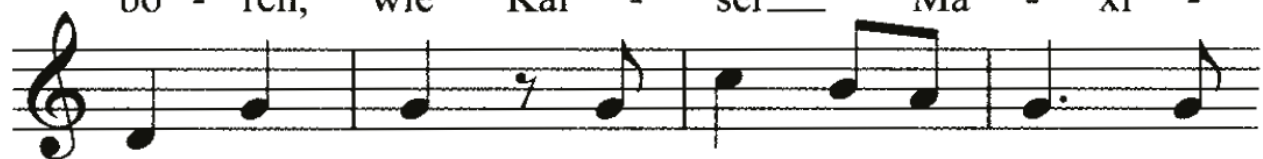
Volkswaise, vor 1740



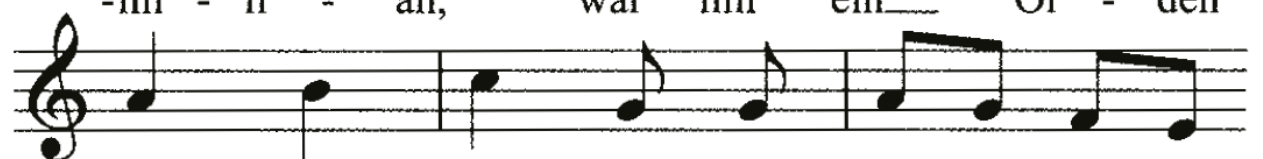
1. Kram - bam - bu - li, das ist der
2. Bin ich im Wirts - haus ab - ge -
3. Reisst mich's im Kopf, reisst mich's im
4. Wär' ich zum gros - sen Herrn ge -



Ti - tel des Tranks, der sich bei
stie - gen, gleich ei - nem gros - sen
Ma - gen, hab' ich zum Es - sen
bo - ren, wie Kai - ser Ma - xi -



uns be - währt, er ist ein ganz pro -
Ka - va - lier, dann lass' ich Brot und
kei - ne Lust, wenn mich die bö - sen
-mi - li - an, wär' mir ein Or - den



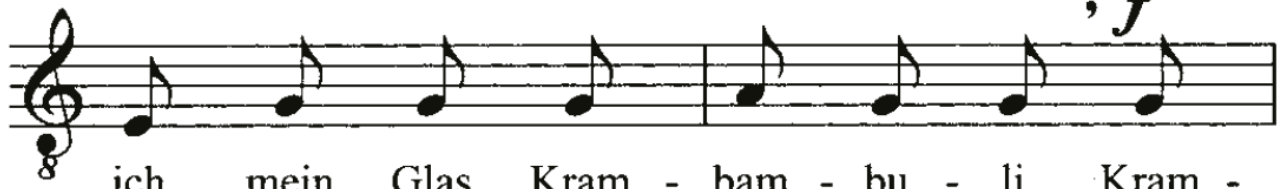
ba - tes Mit - tel, wenn uns was
Bra - ten lie - gen und grei - fe
Schnup - fen pla - gen, hab' ich Ka -
aus - er - ko - ren, ich häng - te



Bö - ses wi - der - fährt. Des
nach dem Pfrö - fen - zieh'r; dann
tarrh auf mei - ner Brust: Was
die De - vi - se dran: «Tou



A - bends . spät, des Mor - gens früh trink'
bläst der Schwa - ger tan - ta - ri zu
küm - mern mich die Me - di - ci? Ich
jours fi - dèle et sans sou - ci, c'est



ich mein Glas Kram - bam - bu - li, Kram -
ei - nem Glas Kram - bam - bu - li, Kram -
trink' mein Glas Kram - bam - bu - li, Kram -
l'or - dre du Cram - bam - bu - li», Kram -



bim - bam bam - bu - li, Kram - bam - bu - li!

Christoph Friedrich Wedekind, um 1745 (1709-1777)